



DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE AUF DAS RATING VON UNTERNEHMEN

Wie Eigenkapitalgeber einen sinnvollen Beitrag leisten können



S-BETEILIGUNGEN

DER WEG IN DIE KRISE

Seit 25 Jahren bin ich beruflich im Beteiligungsgeschäft verortet und so ein herausforderndes Umfeld für die verschiedensten Branchen wie im vergangenen Jahr habe ich noch nicht erlebt: Mit Ausgangsbeschränkungen und Öffnungsverboten brachen Einnahmen weg, Lieferkettenprobleme und Zahlungsschwierigkeiten auf Käuferseite sorgten für Umsatzeinbrüche. Rund zwei Drittel aller Unternehmen haben 2020 einen Umsatzrückgang zu verzeichnen. Darunter nicht nur das Gastgewerbe und die Reisewirtschaft, die es besonders hart getroffen hat. Auch in der Industrie verzeichnen mit 69% überdurchschnittlich viele Betriebe Einbrüche bei den Einnahmen. Gründe dafür sind auch hier geringe Nachfrage, stornierte Aufträge sowie Lieferengpässe in der Wertschöpfungskette. Auch hier in Sachsen unterscheidet sich die Situation unwesentlich von anderen Standorten, wie ich in Gesprächen mit Geschäftsführern und Geschäftsführerinnen unserer Porfoliounternehmen und auch darüber hinaus erfahre. Das hat zum einen zur Folge, dass Investitionen verschoben werden müssen oder gar ganz ausbleiben, zum anderen wurde die Liquidität bei manchem zum Engpass. Und das Ende der Einschränkungen ist allenfalls mittelfristig in Sichtweite.

Im Normalfall lassen sich kurze Engpässe durch Fremdkapital in Form von Krediten oder Anleihen recht unproblematisch überbrücken, ohne dass die Eigenkapitalquote zu stark sinkt und damit eine Ratingherabstufung durch die kreditgebende Bank infolge einer rückläufigen Bonität erfolgt. Da viele Branchen allerdings übermäßig starke Umsatzeinbrüche zu verzeichnen hatten, sanken durch die dünner werdende

Stefan Leermann, Geschäftsführer der S-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Leipzig mbH



Liquiditätsdecke vor allem im Bereich des Hardfacts- und Branchenratings die Unternehmensratings der Banken stark. Dies hat unausweichlich zur Folge, dass die Beschaffung von Darlehen erheblich schwieriger wird und das Fremdkapital als schnelle Liquiditätsspritze für viele nur noch eingeschränkt zu Verfügung steht. Zusätzlich steigen die Reportinganforderungen an, um das Ausfallrisiko besser und schneller einschätzen zu können. Für die von der Krise betroffenen Unternehmen wird es also noch wichtiger eine Strategie zu finden, mit der Situation umzugehen.

DER WEG DURCH DIE KRISE

Kurzfristig halfen vielen Betrieben die großangelegten Programme der Bundesregierung, wie zum Beispiel die Überbrückungshilfen I – III sowie die November- und Dezemberhilfen, zumindest teilweise ihre Fixkosten zu decken. Auch Staatsbeteiligungen und das Aussetzen der Insolvenzpflicht waren und sind weiterhin wichtige Säulen der deutschen Rettungspolitik. Darüber hinaus haben gerade Mittelständler die guten Jahre genutzt, um ihre finanzielle Stabilität auszubauen und verfügen über eine Eigenkapitalquote in Rekordhöhe von rund 39%. Um diesen Wert bei teilweise stark sinkenden Gewinnen zu halten, verzichteten viele Unter-

>>>



nehmen auf Gewinnausschüttung an die Eigentümer und Investoren. Auch Investitionen werden verschoben und das eingesparte Kapital in Rücklagen gesteckt. Schwierig wird die Situation, sollte dieses Jahr ein weiteres Krisenjahr werden. Nicht nur bei Gaststätten und Hotels, von denen ca. 62% ihre Existenz gefährdet sehen, auch radikale Sparmaßnahmen sind keine mittelfristige Lösung, mit der Herausforderung umzugehen. Zu einer nachhaltigen Neustartstrategie gehört mehr als einfaches Verlassen auf Hilfe von außen und viele Entscheider sind gezwungen, alternative Finanzierungsoptionen in Betracht zu ziehen. Darunter befinden sich unter anderem Leasing, Factoring oder auch Eigenkapital von Investoren. Gerade letztere Option kann neben der direkten Erhöhung des Eigenkapitals weitere, für den langfristigen Unternehmenserfolg gewinnbringende Effekte haben.

DER WEG AUS DER KRISE

Die Vorteile eines starken und verlässlichen Beteiligungspartners haben sich am Beispiel der Corona-Krise wieder einmal gezeigt. Unser Team hat bereits im März damit begonnen, die relevanten Informationen für Hilfsprogramme und zuständige Stellen sowie den Antragsprozess zu recherchieren und aufzubereiten und an die Portfoliounternehmen verteilt. PE-Investoren unterstützen also von Anfang an durch hochwertiges operatives und ökonomisches Wissen, personelle Unterstützung und ein exzellent verzweigtes Netzwerk aus Experten und Beratern, um mit schnellen und flexiblen Lösungen eine mittel- und langfristige Liquiditätssicherung zu erreichen. Neben der klassischen Finanzierung durch privates Beteiligungskapital, bei welchem

der Investor in der Regel Unternehmensanteile erhält, besteht außerdem die Option einer stillen Beteiligung. Dieses sogenannte Mezzanine-Kapital als Mischform aus Fremd- und Eigenkapital bietet die Möglichkeit, der Bank gegenüber die Eigenkapitalquote zu erhöhen, ohne Unternehmensanteile abzugeben und seine Unabhängigkeit einschränken zu müssen. Dies hat gleich mehrere Vorteile. Zum einen kann so einem negativen Rating entgegen gewirkt werden, zum anderen ermöglicht es die Ausweitung der Verschuldungskapazität, da eine Mezzanine-Finanzierung im Falle einer Insolvenz erst nach dem Fremdkapital bedient wird. So kann die Liquidität gleich doppelt gesteigert werden und der Eigentümer behält sein Stimm- und Einflussnahmerecht vollständig. Dies spielt vor allem in mittelständischen Familienunternehmen eine wichtige Rolle bei der Entscheidung für oder gegen eine Finanzierungsform. In Sachsen stehen wir Ihnen als vertrauensvoller Private Equity Partner für den Weg aus der Krise und für neue, kreative Lösungen die Digitalisierung zu meistern und ein gesundes Wachstum zu fördern zur Seite. ●



Schon seit der Erstaufgabe 2005 unterstützt der Wachstumsfonds Mittelstand Sachsen mit Eigenkapital und mezzaninen Mitteln den sächsischen Mittelstand. Nach 35 (WMS I) und 40 Millionen Euro Fondsvolumen (WMS II), investiert die dritte Fondsgeneration 85 Mio. Euro in mittelständische Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätten in Sachsen. Die Unternehmen erhalten -neben einer soliden Kapitalbasis- individuelle Unterstützung bei wichtigen unternehmerischen Prozessen sowie einen kompetenten Partner für den Ausbau ihres Geschäfts. Nebens den S-Beteiligungen aus Leipzig sind die SC Kapital Chemnitz, die SIB Dresden sowie die CFH Management GmbH Partner des WMS.

www.wachstumsfonds-sachsen.de